

Über einige Muriden aus Lithauen

von Prof. Dr. E. Stechow.

Eine kleine Sammlung von Mäusen, die ich in Zubrovo gesammelt hatte, ist leider bei der Rückreise im November 1918 verloren gegangen, war aber vorher genau vermessen und untersucht worden. Diese Notizen sind erhalten geblieben. Im Folgenden gebe ich die Kennzeichen und Maaße, insbesondere die der sogenannten „Winton's-Maus“, nach den Aufzeichnungen meines Tagebuches.

Apodemus flavicollis flavicollis (Mlch. 1834).

Fundort. Zubrovo, 55 Kilometer nordöstlich von Grodno. — Ende Oktober 1918 in einer Reihe von Exemplaren in dem Gebäude der damaligen Deutschen Militär-Forstinspektion, einem einfachen Holzhäuschen, der einstigen russischen Försterei, in Fallen gefangen. — Auch in Bialowies und Quosnia gefunden (s. G. Rörig, in: Bialowies in Deutscher Verwaltung, Heft 3, S. 170, 1918, unter „*Mus sylvaticus*“).

Kennzeichen der Exemplare. Typische Schnauzenform der Murinae. Ohr reicht angedrückt bis zu dem großen schwarzen Auge. Länge des Körpers mit Kopf 116 mm; Länge des Schwanzes 120 mm. 160 Schwanzringel. Ganze Oberseite hell-rotbraun so wie bei *Mus sylvaticus princeps* Barrett-Hamilton (nicht holzbraun wie bei *Apodemus sylvaticus sylvaticus*). Ganze Unterseite rein weiß, ohne jede Spur eines Fleckes oder Bandes auf der Brust.

Unterscheidende Merkmale. Diese Maus gehört in die Verwandtschaft der großen Waldmäuse, die am besten unter dem Namen *Apodemus flavicollis* als besondere Species zusammengefaßt werden. Es sind dies: *Mus flavicollis* Mlch. 1834 von Dänemark, *Mus cellarius* v. Fischer 1866 von St. Petersburg, *Mus sylvaticus princeps* Barrett-Hamilton 1900 von Rumänien, *Mus sylvaticus wintoni* Barr.-Ham. 1900 von England, *Mus sylvaticus major* Radde 1862 von der Krim, dem Kaukasus, ferner aus dem Bureja-Gebirge, dem Irkut-Tale, dem mittleren Amurgebiet und von Ajan, sämtlich in Ost-Sibirien. Von deutschen Fundorten gibt Gerrit S. Miller (Catalogue of the Mammals of Western Europe, S. 830, 1912) an: Braunschweig, Harz, Magdeburg, Tharandt (Sachsen), Straß bei Burgheim in Bayern, Niesky (Schlesien), Königsberg. *Mus sylvaticus wintoni* ist in neuerer Zeit von Th. Noack auch bei Eberswalde gefunden worden (Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen, Bd. 50, S. 308, 1918) und wird von Trouessart für Sachsen, Böhmen und Schlesien angegeben (ebenda S. 319). Unter allen vorher genannten scheint die vorliegende Form aus Zubrovo nach

der genauen Maaßtabelle, die Barrett-Hamilton (Proceedings Zool. Society London, 1900, S. 423—428) und Miller (1912, l. c., S. 829 ff.) angeben, eine der größten zu sein. Am nächsten kommt ihr die rumänische *Mus sylvaticus princeps* Barrett-Ham. — Miller (1912, l. c.) stellt übrigens alle diese Formen (mit Ausnahme der englischen *Mus sylvaticus wintoni*) als Synonyma sogar zu derselben Subspecies *Apodemus flavicollis flavicollis*.

Unsere Exemplare, bei denen Körper und Schwanz fast gleich lang sind unterscheiden sich dadurch sowohl von *Mus sylvaticus major* als auch von *Mus cellarius*, deren Schwanz kürzer ist als der Körper (s. Barrett-Hamilton, l. c., 1900, S. 427; bezw. J. v. Fischer, Zoolog. Garten, Bd. 7, S. 153, 1866; sowie ebenda Bd. 13, S. 223—224, 1872). — Von *Mus sylvaticus wintoni*, *Mus cellarius* und *Mus sylvaticus princeps* dagegen unterscheiden sie sich durch den gänzlichen Mangel eines braunen Fleckes oder Bandes auf der Brust. Kehle, Brust und Bauch sind vielmehr bei unseren sämtlichen Exemplaren rein weiß. Wie weit das Fehlen oder Vorhandensein dieses Kehlfleckes als systematisches Unterscheidungsmerkmal von Subspecies brauchbar ist, wage ich nicht zu entscheiden; meiner Ansicht nach ist dem wohl kaum eine große Bedeutung beizumessen.

Bei Zubrovo kam diese Maus immer paarweise, wenn auch in dem gleichen Gebäude zusammen mit großen Mengen der gewöhnlichen Waldmaus *Apodemus sylvaticus*, vor. Doch war *Apodemus flavicollis* stets viel weniger häufig, ohne aber deswegen gerade selten zu sein. Auf etwa 30 Paare von *Apodemus sylvaticus* mag 1 Paar von *Apodemus flavicollis* gekommen sein; indessen gelang es, von letzterer eine Reihe von Exemplaren zu erbeuten. Die einzelnen Paare von *Apodemus flavicollis* hielten offenkundig stets untereinander streng zusammen, wie man wochenlang täglich gut beobachten konnte. Nicht ein einziges Mal sah man ein Exemplar von *Apodemus flavicollis* mit einem von *Apodemus sylvaticus* paarweise zusammen einherlaufen. Übergangsformen zwischen beiden Species sind überhaupt noch nie beobachtet worden. In den Gebäuden erschienen beide Maus-Arten erst zu Beginn des Winters, im Oktober, häufiger.

Der Unterschied zwischen *Apodemus sylvaticus* und *Apodemus flavicollis* in Größe und Färbung ist ein derartiger, daß es unmöglich erscheint, die große Form nur als Varietät der kleinen aufzufassen, wie es noch Barrett-Hamilton (1900) und, ihm folgend, L. Heck (in Brehm's Tierleben, Säugetiere Bd. 2, S. 369, 1914) taten. Die große Form, *Apodemus flavicollis*, hatte bei allen Exemplaren von Zubrovo eine Gesamtlänge von Körper und Schwanz von zusammen 24 cm; bei der typischen *Mus sylvaticus* wurde am gleichen Fundort dagegen nur eine Gesamtlänge von 15—16,5 cm gemessen. Wenn man wie ich beide Species längere Zeit hindurch im Leben genau hat beobachten können, wozu bisher wohl nur wenige neuere Autoren Gelegenheit gehabt haben, erscheint es bei derartigen Verschiedenheiten in Größe und Färbung unmöglich, diese beiden an demselben Fundort vorkommenden, aber sich stets streng getrennt haltenden Formen nur als Subspecies einer einzigen Art aufzufassen, umsomehr als alle Übergänge zwischen beiden fehlen. Ich muß daher der Miller'schen Auffassung (1912, l. c.) durchaus beitreten und halte *Apodemus flavicollis* ebenfalls für eine besondere, von *Apodemus sylvaticus* völlig zu trennende gute Species.

Wir müssen es daher als eine wissenschaftliche Tatsache hinnehmen, daß Deutschland von mehr als nur den altbekannten 4 Arten echter Mäuse (*Mus musculus*, *Apodemus sylvaticus*,

Apodemus agrarius, *Micromys minutus*) bewohnt wird. Zu meiner Genugtuung hält auch Ferdinand Pax in seinem neuesten Werke (Wirbeltierfauna von Schlesien, S. 131 und 132, Verlag Gebr. Bornträger, Berlin 1925) die beiden Formen spezifisch vollkommen getrennt.

Von diesen beiden Waldmaus-Arten stellt die größere *Apodemus flavicollis* möglicherweise die nach der Eiszeit von Osten her eingewanderte kontinentale Steppenform, die kleinere *Apodemus sylvaticus* dagegen die ozeanische westliche Waldform dar.

Apodemus sylvaticus (Linné 1758).

Fundort. Zubrovo, 55 Kilometer nordöstlich von Grodno. Oktober 1918.

Körperlänge 80—90 mm; Schwanzlänge 70—75 mm. 160 Schwanzringel. Typische Exemplare dieser Species, die sich in nichts, weder in der Färbung, noch in der Größe des Ohres usw., von mitteleuropäischen Exemplaren unterscheiden.

Mus musculus Linné 1758.

Fundort. Zubrovo, 55 Kilometer nordöstlich von Grodno. Oktober 1918.

Typische Exemplare dieser Species, die von mitteleuropäischen nicht zu unterscheiden waren.

Arvicola terrestris (Linné 1758).

Fundort. Zubrovo, 55 Kilometer nordöstlich von Grodno. 17. Oktober 1918.

Literaturverzeichnis.

- Barrett-Hamilton, G. E. H., 1900, On geographical and individual variation in *Mus sylvaticus* and its allies, in: Proceedings Zool. Society London, 1900, S. 387—428.
 Fischer, J. von, 1866, in: Zoolog. Garten, Bd. 7, S. 152—153, Frankfurt a. Main.
 — — 1872, ebenda, Bd. 13, S. 223—224.
 Heck, L., 1914, Nagetiere, in: Brehm's Tierleben, Säugetiere Bd. 2, S. 369 ff.
 Krauß, A., 1918, Über die Eberswalder Mäuse aus dem Subgenus *Mus*, in: Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen, Bd. 50, S. 317—324, Berlin.
 Miller, Gerrit S., 1912, Catalogue of the Mammals of Western Europe, S. 828 ff., London.
 Noack, Th., 1918, Über einige in und bei Eberswalde gefundene Muriden, in: Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen, Bd. 50, S. 307—310, Berlin.
 — — 1918, Eine neue Form von *Mus sylvaticus* aus Eberswalde, ebenda, Bd. 50, S. 466—468.
 Pax, Ferd., 1925, Wirbeltierfauna von Schlesien, S. 131 und 132, Verlag Gebr. Bornträger, Berlin 1925.
 Radde, G., 1862, Reisen im Süden von Ost-Sibirien, Bd. 1 Säugetierfauna, S. 180—182, St. Petersburg.
 Röhrig, G., 1918, Die Säugetiere, in: Bialowies in Deutscher Verwaltung, Heft 3, S. 141—171, (Nagetiere S. 170), Verlag Paul Parey, Berlin.
 Trouessart, E. L., 1910, Faune des Mammifères d'Europe, S. 149 und 153, Berlin.